



PATRIARCHALDELEGATUR  
DER ARMENISCH-APOSTOLISCHEN KIRCHE  
FÜR MITTELEUROPA UND SKANDINAVIEN

ՀԱՅ ԱՌԱՔԵԼԱԿԱՆ Ս. ԵԿԵՂԵՑՈՒ  
ԿԵՆՏՐՈՆԱԿԱՆ ԵՒՐՈՊԱՅԻ ԵՒ ՍԿԱՆԴԻՆԱՎԻԱՅԻ  
ՀԱՅՐԱՊԵՏԱԿԱՆ ՊԱՏՈՒԻՐԱԿՈՒԹԻՒՆ

Wien, 20. Januar 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich wende mich an Sie mit der Bitte um Spenden von Rollstühlen, Maschinen und dementsprechenden Apparaten für die Kriegsversehrten in Armenien.

Am 27. September letzten Jahres wurde die Republik von Berg-Karabach und mit ihr Armenien Opfer eines beispiellosen Angriffskrieges, als Aserbaidshan unter der Schirmherrschaft der Türkei und mit Hilfe Tausender aus Syrien rekrutierter IS Söldner den 1994 geschlossenen unbefristeten Waffenstillstand brach. Im 44 Tage dauernden Krieg wurden zahlreiche Kriegsverbrechen registriert, aufgedeckt und von unabhängigen internationalen Organisationen, unter anderem von Michelle Bachelet, der UN-Menschenrechtskommissarin, bestätigt.

Diese beinhalteten unter anderem die Verwendung von Streumunition, die eine direkte und langfristige Gefährdung der Zivilbevölkerung bedeuten, da diese Bomben nicht als Ganzes explodieren, sondern eine Vielzahl an kleineren Sprengkörpern freisetzen, welche dann als Blindgänger vor Ort bleiben, und noch viele Jahre nach dem Krieg ein Gefahrenpotential darstellen. Allein in der Hauptstadt der Republik wurden in den ersten Kriegstagen 6.000 nicht detonierte Streubomben gefunden und dokumentiert.

Auch kamen Phosphorbomben über den Wäldern von Berg-Karabach zum Einsatz. Diese Kriegsführung richtet sich gleichermaßen gegen die Zivilbevölkerung und die Umwelt, und die Abbrennung der Wälder bezweckt außerdem die Vernichtung der Existenzgrundlage der ansässigen Bevölkerung. Der Einsatz dieser Waffe verstößt nicht nur gegen das Völkerrecht, sondern stellt auch ein Kriegsverbrechen dar.

Diese Waffen sind zu recht international geächtet, da sie verheerende Wirkungen auf den Menschen haben. Neben der schmerzhaften und lebensgefährlichen Brandwirkung, die ein Hautkontakt mit dem in den Phosphorbomben enthaltenen weißen Phosphor schon bei geringen Mengen verursacht, sind seine Dämpfe hochgiftig. Die verursachten Verbrennungen sind tief und reichen bis zum Knochen und sehr schwer heilend. Die Streubomben haben verwüstende Wirkungen auf die Glieder, und die Spitäler Berg-Karabachs und Armeniens mussten unzählige Menschen behandeln, deren Arme und Beine von den Streubomben wörtlich zerfetzt waren, und die oft nur durch Amputation gerettet werden konnten.

Insgesamt haben Armenien und Berg-Karabach zehntausend Kriegsverwundete zu beklagen. Gepaart mit den Anforderungen der Corona-Pandemie, von der Armenien stark betroffen ist, ist das Gesundheitswesen Armeniens dieser zusätzlichen Last nicht gewachsen.

Die Armenisch-Apostolische Kirche in Österreich hilft, wo es geht. Wir sind dabei auch auf Ihre großzügige Unterstützung angewiesen. Viele Verletzte mussten und müssen amputiert werden und es fehlt weiterhin an den notwendigen Rollstühlen, Maschinen und dementsprechenden Apparaten für ihre langfristige Behandlung.

Wir nehmen daher gerne ihre nicht mehr benötigten, alten, noch brauchbaren oder überschüssigen Rollstühle entgegen, um diese nach Armenien zu schicken und die Kriegsverletzten zu verteilen.

Als Bischof der Armenisch-apostolischen Kirche Österreichs habe ich Herrn Armen Papikyan (Tel. 0664 3060360) beauftragt im Namen der Armenischen Kirche zu handeln und Ihre Spenden entgegen zu nehmen.

Im Namen der Opfer und Kriegsversehrten möchte ich Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung herzlich danken und wünsche Ihnen Gottes Segen.



Bischof Tiran Petrosyan  
Patriarchaldelegat der Armenisch-Apostolischen Kirche  
für Mitteleuropa und Skandinavien